

### Redaktion (V.i.S.d.P.)

Prof. Dr. Reinhold Kerbl  
LKH Hochsteiermark/Leoben  
Abteilung für Kinder und Jugendliche  
Vordernbergerstraße 42  
A-8700 Leoben



### Präsidentin

Prof. Dr. Daniela Karall, Innsbruck

### 1. Sekretärin

PD Dr. Sabine Scholl-Bürgi, Innsbruck

### Geschäftsstelle der ÖGKJ für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung

Ralph Kerschbaumer  
c/o S12! studio12 gmbh  
Kaiser Josef Straße 9, A-6020 Innsbruck  
Tel.: +43 512 890438 · Fax: +43 512-890438-15  
E-Mail: [office@studio12.co.at](mailto:office@studio12.co.at) · Internet: [www.paediatrie.at](http://www.paediatrie.at)

## Inhalt

- 1169 Privataudienz bei Papst Franziskus in Rom
- 1170 Bericht zur 4. Jahrestagung der Österreichischen Pädiatrischen Psychosomatik in Velden
- 1171 Bericht über den 2. Österreichischen Impfkurs für Ärztinnen und Ärzte in Mauerbach
- 1172 7. Symposium zur Kinder- und Jugendgesundheit
- 1173 „Medizinethik in der Pädiatrie“ erhält Österreichischen Ars Docendi Staatspreis
- 1174 August von Reuss-Medaille für Medizinalrätin Dr. Manuela Baumgartner
- 1175 Bericht zur Sitzung „Transition“
- 1176 Geburtstage

## Privataudienz bei Papst Franziskus in Rom

Dem Autismuszentrum Sonnenschein wurde eine ganz besondere Auszeichnung zuteil

„Denn Euer Haus ist wie eine großartige blühende Wiese im Sonnenschein. Und die Blumen dieses Hauses seid ihr.“

Mit diesen Worten begrüßte Papst Franziskus 8 Kinder des Autismus-zentrums Sonnenschein, deren Eltern, Prim. Dr. Sonja Gobara, MSc, und MitarbeiterInnen des Autismuszentrums Sonnenschein bei der Privataudienz am 21. September 2020 in Rom.

„Ich bin glücklich, eure Gesichter zu sehen und ich lese in euren Augen, dass ihr auch glücklich seid, ein wenig mit mir zu sein“, sagte Papst Franziskus bei der Audienz. „Gott hat die Welt mit einer großen Vielfalt von Blumen in allen Farben geschaffen. Jede Blume ist schön und ist einmalig. So ist auch jeder von uns vor den Augen Gottes schön und er liebt uns. Damit entsteht das Bedürfnis, Gott zu sagen: Danke! Danke für das Geschenk des Lebens und danke für alle Lebewesen. Danke für Mutter und Vater, danke an all unsere Familien“, sagte das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche, dass sich auch für die „schöne Initiative und für den Einsatz zugunsten der Kleinen“ be-

danke. Die Kinder hatten ihm auch ein persönliches Geschenk mitgebracht: ein selbstgemaltes Bild mit einer großen Sonne.

Angeführt wurde die „Sonnenschein Delegation“ von der Landeshauptfrau von Niederösterreich Johanna Mikl-Leitner, Herrn Landesrat Martin Eichtinger und Bischof Alois Schwarz.

Die Vorbereitungsarbeiten für diese besondere Reise haben bereits im Frühjahr 2020 begonnen. In den nachfolgenden Monaten wurden



▲ Papst begrüßt die Kinder



▲ Marie und Papst Franziskus

die Kinder sowohl in der Therapie als auch bei einem gemeinsamen Elterntreffen auf dieses einmalige Ereignis eingestimmt.

„Es war für uns alle ein großartiges und bewegendes Erlebnis und wir sind uns sicher, dass im Ambulatorium und Autismuszentrum Sonnenschein nach der Papst-Audienz noch etwas mehr die Sonne scheinen wird“, freut sich die Geschäftsführerin und ärztliche Leiterin Prim. Dr. Sonja Gobara, MSc.

Verfasserin: Sonja Gobara, St. Pölten, Niederösterreich

## Bericht zur 4. Jahrestagung der Österreichischen Pädiatrischen Psychosomatik in Velden

Ausgebuchte Jahrestagung für Pädiatrische Psychosomatik am 08.10.2020 zeigte, dass Fortbildung auch in aktuell schwierigen Zeiten möglich ist

Unter den im COVID-19 Präventionsprogramm erforderlichen Hygieneauflagen konnte die interdisziplinäre **4. Österreichische Jahrestagung für Pädiatrische Psychosomatik zu innovativen Behandlungskonzepten und Kooperationsmodellen** am 8. Oktober 2020 im Kongresszentrum Velden stattfinden. Um den persönlichen kollegialen Gedankenaustausch zu ermöglichen wurde ein umfassendes COVID-Präventionskonzept erarbeitet und mit Hygieneexperten sowie den Behörden abgestimmt. Das hohe Maß an Disziplin und die Achtsamkeit aller TeilnehmerInnen machten es möglich, dass die Tagung reibungslos ablaufen konnte.

An die 130 MitarbeiterInnen aus den Bereichen Medizin, funktionelle Therapien, Pädagogik, Sozialarbeit u. a. m. freuten sich über ein sehr spannendes Programm mit hervorragenden ReferentInnen aus ganz Österreich. Die Gesundheitsreferentin des Landes Kärnten, LHStv.



© K Brugger, Santacademia

▲ Plenum

Dr. Beate Prettner eröffnete die Fachtagung. Die Notwendigkeit Fortbildungen auch in Zeiten von Krisen anzubieten und unter den erforderlichen Sicherheitsbestimmungen durchzuführen wurde von der ÖGKJ Präsidentin A. Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall, Innsbruck, und dem Tagungspräsidenten der heurigen Tagung Prim. Univ. Prof. Dr. Robert Birnbacher, Villach, in den Eröffnungssprachen unterstrichen.

Im Rahmen der Tagung wurden **innovative Behandlungskonzepte im Bereich der Diabetologie** und die Notwendigkeit psychosozialer Kooperationsmodelle adressiert. Weitere Schwerpunkte der Tagung beschäftigten sich mit **Kinderschutz** und der Arbeit von Kinderschutzgruppen. Dabei wurde auch die Thematik von **Bindungsstörungen** und die Notwendigkeit der Präventionsarbeit in diesem Bereich hingewiesen. Die **psychische Situation von Kindern und Jugendlichen in Österreich** wurde anhand aktueller Studien präsentiert und diskutiert, sowie Lösungsmodelle für die adäquate Behandlung und Betreuung von Eltern, Kindern und Jugendlichen präsentiert. Weitere Themen beschäftigten sich mit Magersucht und den möglichen **Einsatz der Kunsttherapie** bei zahlreichen psychosomatischen Beschwerdebildern.

Die diesjährige Tagung in Velden zeigte, dass eine Fortsetzung des wissenschaftlichen Diskurses und persönlich fachlichen Austausches auf dem Gebiet der Pädiatrischen Psychosomatik gewünscht und notwendig ist.

Die **nächste (5.) Jahrestagung der Österreichischen Pädiatrischen Psychosomatik** wird am 08. Oktober 2021 in St. Pölten stattfinden.

Verfasser: Robert Birnbacher, Villach



© K Brugger, Santacademia

▲ Plenum



© Büro LHStv.in Prettner

▲ Robert Birnbacher, Tagungspräsident

# Bericht über den 2. Österreichischen Impfkurs für Ärztinnen und Ärzte in Mauerbach

Von 8. bis 10. Oktober 2020 wurde der im Vorjahr von den renommierten Reise- und Tropenmedizinern Univ.-Prof. Dr. Herwig Kollaritsch und Prof. DDr. Martin Haditsch aus der Taufe gehobene **Österreichische Impfkurs für interessierte Ärztinnen und Ärzte** zum zweiten Mal abgehalten. Der von „MedExcite“ organisierte und durch die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) akkreditierte Kurs war (diesmal unter „Corona“-bedingt besonders strengen Hygienemaßnahmen) wie im Vorjahr ausgebucht. Interaktive Einzelvorträge vermittelten breites Wissen aus dem großen Themenkreis der Impfkunde, zu dessen Vertiefung durch kollegialen Austausch die kontemplative Atmosphäre des Schlossparks Mauerbach beste Voraussetzungen bot.

Im Eröffnungsvortrag führte Univ.-Prof. Dr. Egon Marth, emeritierter Vorstand des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin der Medizinischen Universität Graz, das Auditorium in die **wichtigen immunologischen Grundlagen** für das tiefe Verständnis der Impfkunde ein.

Dr. Otfried Kistner, international angesehener unabhängiger „Senior Consultant“ für Vakzinologie referierte über **Arten und Aufbau von Impfstoffen**, und bot aus seiner reichen Erfahrung hochinteressante Einblicke in zahlreiche Details zur Impfstoffentwicklung.

Frau Dr. Barbara Tucek, Leiterin der Abteilung Klinische Begutachtung/Medizinmarktaufsicht der Bundesanstalt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) vervollständigte das Grundlagenwissen mit den regulatorischen Rahmenbedingungen zur Prüfung, Zulassung, Verwendung (einschließlich off label use) und kontinuierlichen Überwachung der **Sicherheit von Impfstoffen**.

Prim. DDr. Peter Voitl, Lektor an der Medizinischen Universität Wien, führte in die **praktischen Aspekte des Impfens** einschließlich Lagerung, Dokumentation, Impftechnik, Management spezieller Situationen und Nachbeobachtung ein.



© Hans Jürgen Dornbusch

▲ Impfkurs Mauerbach, Herwig Kollaritsch

Prof. DDr. Haditsch, Ärztlicher Leiter des TravelMedCenter Leonding, schloss den ersten Kurstag mit einem Vortrag über Impfgeregeln und **infektionsepidemiologische Begriffsdefinitionen** ab.

Univ.-Prof. Dr. Kollaritsch referierte über das breite Spektrum wichtiger Aspekte im Zusammenhang mit Impfungen, wie Impfreaktionen, (kausale und nicht kausale) Impfnebenwirkungen samt deren Erfassung und Meldung, Aufklärung, Dokumentation, Auffrischungs- und Nachholimpfungen, Impfkontraindikationen, Impferfolgsprüfung, Schaden und Nutzen, über das Impfschadensgesetz und schließlich über den Umgang mit Impfgegnern.

Die Hintergründe zu jeder der allgemein empfohlenen Impfungen im **Österreichischen Impfplan** (von Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis über die antibakteriellen Impfungen gegen Pertussis, Haemophilus influenzae Typ b, Pneumokokken und Meningokokken bis zu Masern, Mumps, Röteln, Varizellen/Herpes zoster, Rotaviren, Influenza, FSME, Hepatitis B und HPV) und deren Anwendung in der täglichen Impfpraxis wurden von Univ.-Prof. Dr. Ingomar Mutz, ehemaliger Vorsitzender der Impfkommision des Obersten Sanitätsrates, MR Dr. Rudolf Schmitzberger, Impferferatsleiter der Österreichischen Ärztekammer, Priv.-Doz. Dr. Hans Jürgen Dornbusch, Leiter des ÖGKJ-Impferferats und Univ.-Prof. Dr. Kollaritsch beleuchtet. Im



© Martin Haditsch

▲ Impfkurs Mauerbach, Plenum



© Hans Jürgen Dornbusch

▲ Impfkurs Mauerbach, Ingomar Mutz

Rahmen dieser Vorträge konnten in lebhafter Diskussion viele Fragen der Teilnehmer geklärt werden.

Besonderheiten bei der **Impfung für spezielle Personengruppen** (Frühgeborene, Schwangere, Stillende), bei Immunsuppression bzw. bei Allergien wurden von Univ.-Prof. Dr. Heinz Burgmann, Vorstand der Abteilung für Innere Medizin mit Schwerpunkt Infektionen und Tropenmedizin an der Medizinischen Universität Wien, eindrucksvoll vermittelt.

Prof. DDr. Haditsch berichtete über die breite und spannende Thematik der „**Reiseimpfungen**“ von Tollwut bis Gelbfieber mit teilweisen Überschneidungen zum allgemeinen Impfprogramm (Hepatitis A, Meningokokken).

Univ.-Prof. Dr. Ingomar Mutz setzte den Schlussakkord der vakziniologischen „Symphonie“ mit einem Vortrag über die (besonders für ein kleines Land wie Österreich) nicht immer unproblematische **Impfstoffbeschaffung, über Impfungen im Berufsleben** und schließlich über die **Entstehung des Österreichischen Impfkonzepts** mit seinem derzeitigen Entwicklungsstand im internationalen Vergleich.

Jeder Kurstag wurde durch ein ebenso lehrreiches wie unterhaltsames Quiz mit jeweils zwei Moderatoren abgerundet.

Die Teilnahme am Impfkurs wird für ÖGKJ-Mitglieder durch deutlich reduzierte Kursgebühr unterstützt und, abgesehen vom wertvollen erworbenen Wissen, mit 24 Diplom-Fortbildungspunkten (DFP) belohnt.

**Der 3. Österreichische Impfkurs für Ärzte wird vom 14.-16.10.2021 stattfinden.**

Nähere Informationen sind unter [www.medexcite.org](http://www.medexcite.org) zu finden.

**Verfasser: Hans Jürgen Dornbusch, Graz**

## 7. Symposium zur Kinder- und Jugendgesundheit

Dachverband der Sozialversicherungsträger, Wien,  
21. Oktober 2020

Wie in den letzten Jahren wurde auch heuer ein Symposium des Dachverbandes der Sozialversicherungen zur Kinder- und Jugendgesundheit abgehalten. Dieses trug diesmal den Titel „**Versorgung von Kindern und Jugendlichen – Entwicklungen und Herausforderungen**“. Dabei sollte insbesondere zum Umsetzungsgrad der Kindergesundheitsstrategie Bezug genommen werden, die im Jahr 2011 unter dem damaligen Gesundheitsminister Stöger eingeleitet wurde.

Die Tagung war – wie alle in „Coronazeiten“ stattfindenden Präsenztagungen – durch zugewiesene Sitzplätze, Gesichtsmasken, Abstandhalten und Babyelefanten gekennzeichnet. Trotz dieser einschränkenden Maßnahmen waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer froh, endlich wieder einmal einer realen Veranstaltung beiwohnen zu dürfen.

Die Tagung war vom Dachverband gemeinsam mit der „Kinderliga“ organisiert worden in der Absicht, das Thema „**Kinder- und Jugendgesundheit**“ von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Die Tagung wurde von **Mag.<sup>a</sup> Ingrid REISCHL** als „Hausherrin“ eröffnet, als Vorsitzende der Konferenz der Sozialversicherungsträger nannte sie deren Aufgaben in der Krankenbehandlung, aber auch der Prävention.

Im ersten Referat gab **Dr. Johannes GREGORITSCH** einen Einblick in die Aufgaben und Möglichkeiten der Sozialversicherungen. Als stellvertretender Abteilungsleiter für den Bereich „**Vertragspartner medizinische Dienstleister und Innovation**“ skizzierte er die Handlungsfelder, aber auch Einschränkungen des Dachverbandes. Als „Best Practice“ Beispiel gab er einen Einblick in die neu geschaffenen Möglichkeiten der Kinder- und Jugendlichenrehabilitation. Diese kann deshalb als Leuchtturmprojekt bezeichnet werden, weil nach langen Verhandlungen eine gemeinsame Finanzierung („aus einem Topf“) durch Sozialversicherungen und Länder beschlossen wurde, die letztlich den betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien zugute kommt. Bereits jetzt sind österreichweit 5 Rehabilitationszentren versorgungsrelevant, demnächst geht mit Wiesing (Tirol) das letzte derartige Zentrum in Betrieb.

Im zweiten Referat berichtete **Mag. Franz KIESL** über die therapeutische Versorgung im Kinder- und Jugendbereich. Er skizzierte in seinem Referat den Status quo der Versorgung und nannte derzeit noch bestehende Defizite im Bereich der Physio-, Ergo- und Psychotherapie sowie der Logopädie. In diesen Bereichen existieren derzeit noch zu wenige kassenfinanzierte Therapiemöglichkeiten, sodass die Eltern oft beträchtliche Selbstbehalte in Kauf nehmen müssen. Mag. KIESL betonte den beabsichtigten Ausbau der Sachleistungen mit der Intention der Direktfinanzierung.

Ein weiterer Programmpunkt war eine **Podiumsdiskussion** mit dem Titel „**Versorgung – gelungene und weitere Herausforderungen**“. In dieser Diskussionsrunde wurden von Dr.<sup>in</sup> Magdalena ARROUAS, Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhold KERBL, Mag.<sup>a</sup> Hedwig WÖLFL, Dr. Johannes GREGORITSCH und Mag. Franz KIESL die gegenwärtige Situation der medizinischen Gesundheitsversorgung dargestellt, Erfolge der letzten Jahre aufgezeigt, aber auch noch bestehende Defizite aufgeführt. Die Beiträge aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitssystems machten deutlich, wie wichtig gegenseitiges Verständnis und Kooperation für eine Weiterentwicklung des Gesundheitssystems zum Wohl der Kinder und Jugendlichen sind.

Der Nachmittag wurde von **Mag.<sup>a</sup> Hedwig WÖLFL** eingeleitet, sie betreut das Kinderschutzzentrum „Möwe“ sowie ein Projekt zu den „Frühen Hilfen“ in Wien. Als klinische und Gesundheitspsychologin berichtete sie unter anderem über die telemedizinische Beratung und Behandlung im Bereich der psychischen Gesundheit, insbesondere auch in der Phase der „Coronakrise“. Die Vortragende zeigte auf, dass Telemedizin einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Versorgung leisten kann, die Tätigkeit „vor Ort“ aber nicht in allen Fällen ersetzen kann.





▲ Reinhold Kerbl als Vortragender beim Symposium zur Kinder- und Jugendgesundheit

**Dr.<sup>in</sup> Magdalena ARROUAS** berichtete im nächsten Referat über die österreichische Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie und bezeichnete diese als einen „Meilenstein der österreichischen Gesundheitspolitik“. Als ehemalige leitende Beamtin im Gesundheitsministerium, Vorsitzende des Komitees zur Umsetzung der Kindergesundheitsstrategie (KUK) und jetziges Vorstandsmitglied der „Kinderliga“ hat sie über viele Jahre entscheidende Schritte zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit mit initiiert bzw. selbst gesetzt. In ihrem Referat nahm sie Bezug auf Rahmengesundheitsziele, gesetzte Schritte zur Umsetzung derselben und nannte Bereiche mit noch bestehendem Handlungsbedarf. Sie betonte, dass „Gesundheitssteuerung“ einen dynamischen Prozess darstellt, sodass kontinuierliche Reevaluierung und Anpassung der Maßnahmen unumgänglich sind.

Im letzten Referat berichtete schließlich **Univ.-Prof. Dr. Reinhold KERBL** unter dem Titel „*Gesundes Aufwachen – erreichte und (noch) offene Ziele*“ über seine Erfahrungen im pädiatrischen Alltag. Dabei nannte er mehrere positive Beispiele der letzten Jahre (Kinderrehabilitation, Arzneimittelforschungsnetzwerk OKIDS, Spezialisierungen in der Pädiatrie), aber auch noch offene „Baustellen“ (Mutterkindpass, Defizite in der Primärversorgung, Lehrpraxis für KinderfachärztInnen etc.). Nach Meinung des Referenten hat Österreich insgesamt – auch für Kinder und Jugendliche – ein gutes Gesundheitssystem, in einzelnen Bereichen wird aber durchaus noch dringender Handlungsbedarf gesehen.

Die Schlussworte wurden von **DI Martin BRUNNINGER** (Büroleiter im Dachverband) gesprochen. Er bedankte sich für die Teilnahme und konstruktive Diskussion und verwies zugleich auf das nächstjährige 8. Kinder- und Jugendgesundheits-symposium des Dachverbandes.

Alle Vorträge können über diesen Link nachgelesen werden.

<https://sso.sozialversicherung.at/cdscontent/?contentid=10007.859979&portal=svportal>

Apropos: als schönes Zeichen der Unterstützung für Kinder und Jugendliche wurden am Ende der Tagung die im Raum verteilten Babyelefanten an die Kinderschutzeinrichtung „Die Möwe“ gespendet ☺.

**Verfasser: Reinhold Kerbl, Leoben**

## „Medizinethik in der Pädiatrie“ erhält Österreichischen Ars Docendi Staatspreis

Bei der diesjährigen Vergabe des **Ars Docendi Preis für exzellente Lehre an Universitäten und Hochschulen in Österreich** sowie den **Projektpreis zur Weiterentwicklung der Lehre 2020 der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA)** wurde dieses Jahr Dr. Benjamin Hetzer von der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Innsbruck gemeinsam mit Dr. Georg Gasser, Professor für Philosophie an der Universität Augsburg und Lektor für Medizinethik an der Medizinischen Universität Innsbruck, für ihr gemeinsames Lehrprojekt: „Zum Wohle des Patienten. Medizinethik in der Pädiatrie: Interdisziplinäre Perspektiven – ganzheitliche Entscheidungen“ ausgezeichnet.

Die Lehrveranstaltung wurde vom ehemaligen Direktor der Klinik für Pädiatrie Univ. Prof. Dr. Gerhard Gaedicke angestoßen. Sein Wunsch war es, dass diese Lehrveranstaltung über einzelne Fächergrenzen hinweg interdisziplinär ausgerichtet sein und Medizinstudierenden ein Gefühl für die Bedeutung ethischer Fragestellungen in der medizinischen Praxis vermitteln sollte. Ziel der Lehrveranstaltung ist es daher, Medizinstudierenden zu vermitteln, dass Medizinethik nicht abstrakt und theorie-lastig ist, sondern eine wichtige Rolle in ärztlichen Entscheidungen des klinisch-praktischen Alltags spielt. Das erworbene Grundwissen der Medizinethik wird dabei im Rahmen der Lehrveranstaltung im konkreten klinischen Alltag durch Stationsbesuche erprobt, wobei die Studierenden mit den verschiedenen involvierten Personenkreisen – Patient\*innen, Ärzteschaft, Pflegepersonal, Therapeut\*innen und Angehörige – in Kontakt kommen, um die verschiedenen Aspekte der diskutierten Fälle kennenzulernen. Jede Lehrinheit besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen: medizinischer Input, Anwendung der Theorie am Krankenbett sowie Debriefing und Diskussion zum Abschluss.

Gerade in der Pädiatrie befindet man sich nicht nur im Spannungsfeld zwischen Patientenautonomie und ärztlicher Entscheidungsfindung, sondern aufgrund der Unmündigkeit der kleinen Patient\*innen ergibt sich das zusätzliche potentielle Spannungsfeld zwischen den Werten des Kindeswohls und der elterlichen Autonomie. Die Sym-



▲ Prof. Dr. Georg Gasser und Dr. Benjamin Hetzer bei der Verleihung am 24. September mit Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung Heinz Faßmann (von links nach rechts)

biose aus einer klinisch-praktischen (Dr. Hetzer) und philosophisch-ethischen Perspektive (Prof. Dr. Gasser) einerseits sowie die Einbindung verschiedener Spezialist\*innen in den einzelnen Sitzungen führt Studierenden vor Augen, dass man für eine gute gemeinschaftliche Entscheidungsfindung verschiedene Perspektiven und Meinungen kennenlernen und abwägen muss. So erhalten Studierende z. B. die Möglichkeit den Umgang mit einem onkologischen Kind und dessen Angehörigen aus Sicht eines Psychologen der Kinderonkologie sowie der dort tätigen Maltherapeutin und Seelsorgerin kennen. Ein betroffener Vater diskutiert die einschneidende Lebensveränderung der Familie aufgrund einer notwendigen Lebertransplantation seines Kindes oder ein Mitglied des Kinderpalliativteams Tirol und KidsMobil berichtet von ihren Erfahrungen in der palliativen Betreuung von pädiatrischen Patient\*innen.

Die internationale Jury sieht in der Diskussion dieser verschiedenen Perspektiven auch den besonderen Mehrwert dieser Lehrveranstaltung. So lautet die Entscheidungsbegründung für den Ars Docendi Preis unter anderem wie folgt: „Es ist die Klarheit und Wirksamkeit des hier realisierten didaktischen Lehrkonzepts sowie die bewusste Verquickung der fachlich verschiedenen Perspektiven, die dieses Projekt so wertvoll und gleichsam leicht auf andere Kontexte übertragbar macht. Die Offenheit, mit der beide Lehrenden als interdisziplinäres Teaching Team agieren, unterstreicht zudem, welchen Wert es haben kann, sich auf andere Zugänge einzulassen und miteinander in Austausch zu treten, sowohl innerhalb der Wissenschaft(en) als auch darüber hinaus.“

Dr. Hetzer Benjamin, der als Facharzt an der Medizinischen Universität Innsbruck an der Abteilung für Kinderonkologie tätig ist, sieht in der Auszeichnung auch ein wichtiges Signal für die zunehmende Notwendigkeit einer interdisziplinären Herangehensweise in der klinischen Praxis: „Insbesondere bei schwierigen Therapieentscheidungen und der Behandlung schwerkranker Kinder ist man als Arzt auf eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit sämtlicher behandelnder Berufsgruppen angewiesen, um eine ganzheitliche Entscheidung zum Wohle des Kindes zu treffen. Um diese Blickweise zu entwickeln versuchen wir mit unserem Lehrprojekt bereits die Studenten mit klinischen Situationen und Entscheidungsfindungen zu konfrontieren, die über reines Lehrbuchwissen hinausgehen und sie herausfordert einen Blick über den eigenen Tellerrand zu werfen.“

Und Prof. Dr. Gasser ergänzt: „Lange Zeit stand Medizinethik im Schatten der ‚harten‘ medizinischen Fächer. Aber gerade an den Grenzen des Lebens wird zunehmend deutlich, dass Wert- und Sinnfragen eine zentrale Rolle spielen, um zu einer Entscheidung zu kommen, die dem Wohl des Patienten und aller involvierten Parteien dient. Daher ermutigen uns diese Auszeichnungen, den bisherigen Weg fortzusetzen.“

F. d. l. v.: Daniela Karall, Sabine Scholl-Bürgi, Innsbruck

## August von Reuss-Medaille für Medizinalrätin Dr. Manuela Baumgartner

Im Rahmen der heurigen 58. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde in Innsbruck (24.–26.09.2020) wurde Medizinalrätin Dr. Manuela Baumgartner mit der



© S Scholl-Bürgi

**Abb. 1** ▲ Verleihung der August von Reuss-Medaille unter Beachtung der Abstandsregeln an Medizinalrätin Dr. Manuela Baumgartner am 24.09.2020 im Rahmen der 58. Jahrestagung der ÖGKJ in Innsbruck (v. l. n. r.: PD Dr. Sabine Scholl-Bürgi, Laudatorin; Medizinalrätin Dr. Manuela Baumgartner, Linz; A.Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall, Innsbruck, ÖGKJ Präsidentin)

**Dir schenken wir Glück zurück!**

Diese Familienintensivwoche war ein Geschenk für uns. Unsere Eltern konnten sich erholen und im Austausch mit anderen neue Perspektiven auf unser gemeinsames Leben entdecken.

Darum danken wir dir - und schenken dir von unserem Glück etwas zurück! Damit du spüren kannst, wie sehr du uns geholfen hast.

Und wir freuen uns ganz besonders über alle Menschen, die uns auch für das kommende Jahr unterstützen wollen!

Und wir Kinder und Geschwister dürfen zahlreiche glückliche Momente voller Freude erleben.

Wenn Sie helfen möchten:

SPENDENKONTO:  
Raiffeisenlandesbank OÖ  
(IBAN: AT85 3409 0000 0016 3411  
BIC: RZDOAT2L  
Kontowahl: Familienintensive  
Registrierungsnummer: 501172  
Auf Wunsch erhalten Sie von uns selbstverständlich eine schriftliche Spendenbescheinigung für Ihr Finanzamt.

© M Baumgartner

**Abb. 2** ▲ Dank für die Intensivwoche ([www.glueck-schenken.at](http://www.glueck-schenken.at))

August von Reuss-Medaille ausgezeichnet. Diese Ehrung ist „für außerordentliche Verdienste in der Sozialpädiatrie in Österreich“ vorgesehen (Abb. 1).

Manuela Baumgartner wurde am 31.03.1953 in St. Pölten/Niederösterreich geboren. Nach der Matura am 24.06.1976 begann Manuela Baumgartner das Medizinstudium an der Medizinischen Universität Wien, am 08.07.1981 promovierte sie hier zum Doktor der gesamten Heilkunde.

Von 1981 bis 1986 absolvierte Manuela Baumgartner ihre Ausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin und ab 1987 bis 1990 die Ausbildung zur Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde in Linz. Bereits kurz nach der Ausbildung begann Manuela Baumgartner in dem Gebiet der Neuropädiatrie und Sozialpädiatrie zu arbeiten. Zu den Stationen zählte die Arbeit im Kinderdorf St. Isidor (Linz) und der Aufbau des Ambulatorium Sonnenschein (St. Pölten). Seit 2004 ist Manuela Baumgartner die ärztliche Leiterin der Ambulanz für Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie im Ordensklinikum (Barmherzige Schwestern) Linz. Von Beginn an standen stets die Kinder und deren Familien im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Eine Aussage von ihr ist besonders bezeichnend: „Meine Botschaft ist, dass das Leben unserer Kinder lebenswert ist, unabhängig von der allgemeingültigen Norm und der allgemeingültigen Leistung. Sie sind für unsere Gesellschaft sowohl eine große Herausforderung als auch eine Bereicherung.“

Es gibt daher mindestens drei Gründe, warum Manuela Baumgartner mit der August von Reuss-Medaille ausgezeichnet wird:

- Manuela Baumgartner hat in ihrer gesamten beruflichen Laufbahn mit Kindern und Jugendlichen mit geistigen und körperlichen Behinderungen gearbeitet. Dabei ist es ihr insbesondere gelungen, das berufliche Netzwerk zum Wohle der Patient\*innen zu nutzen. Als Arbeitsgruppenleiterin der Arbeitsgruppe Neuropädiatrie der ÖGKJ hat sie zudem an Stellungnahmen beispielsweise zu teuren Therapien bei seltenen neurologischen Erkrankungen mitgearbeitet.
- Die Fort- und Weiterbildung junger Kolleg\*innen und die Vermittlung der Freude an der Neuropädiatrie war und ist Manuela Baumgartner ein besonderes Anliegen. Unter dem Motto „Du erkennst nur, was Du kennst ...“ organisiert Manuela Baumgartner seit 1992 jährlich mehrteilige Fort- und Weiterbildungen und referiert mit Kolleg\*innen. Die Schwerpunkte der Fortbildungen umfassen die Neuropädiatrie, Entwicklungsneurologie und Bobath-Kurse. Auch die neuropädiatrischen Module wurden durch sie ins Leben gerufen und erfreuen sich großer Beliebtheit.
- „Glück schenken“ ([www.glueck-schenken.at](http://www.glueck-schenken.at)) ist ein Projekt, welches Manuela Baumgartner besonders am Herzen liegt. Zweimal jährlich bieten Manuela und Helmut Baumgartner mit einem Team aus Ärzt\*innen, Psycholog\*innen und Kinderbetreuer\*innen Familien mit behinderten Kindern eine Auszeit vom Alltag an (siehe **Abb. 2**). „Das Projekt der Intensivwochen zielt darauf ab, Familien, deren Lebensumstände durch die Beeinträchtigung eines oder mehrerer Kinder sehr belastend sind, in Form einer Projektwoche zu unterstützen und zu begleiten. Dem Außenstehenden ist oft nicht bewusst, welche Anstrengungen die Pflege beeinträchtigter Kinder mit sich bringen.“ ([www.glueck-schenken.at](http://www.glueck-schenken.at)) Dieses bereits mehrfach ausgezeichnete Angebot wird überwiegend aus Spenden finanziert. Die Woche hat zum Ziel, dass Eltern Kraft für den herausfordernden Alltag tanken können und neue Sichtweisen in Reflexion mit anderen betroffenen Familien erworben werden.

Privat kennen wir Manuela Baumgartner als gut gelaunte, freundliche und hilfsbereite Kollegin, mit der man „Pferde stehlen kann“. Seit 1982 ist sie mit Prof. Dr. Helmut Baumgartner verheiratet. Die vier Kinder und inzwischen sieben Enkelkinder bereiten dem Ehepaar viel Freude.

Im Namen der ÖGKJ danken wir Manuela Baumgartner für ihre außergewöhnlichen Leistungen um die Österreichische Sozialpädiatrie. Wir gratulieren sehr herzlich zu dieser hohen Auszeichnung und wünschen das Allerbeste für die nächsten Jahrzehnte!

**Verfasserin Sabine Scholl-Bürgi, im Namen der ÖGKJ**

## Bericht zur Sitzung „Transition“

Im Rahmen der 58. Jahrestagung der ÖGKJ in Innsbruck, 24.09. bis 26.09.2020

Im Rahmen der Jahrestagung der ÖGKJ in Innsbruck 2020 fand am 25.09.2020 eine Sitzung (Vorsitz Doz. Dr. Jürgen Brunner, Innsbruck, Prof. Dr. Wolfgang Holter, Wien) zum Thema Transition statt.

Das Ziel dieser Sitzung war es, fächerübergreifende Prinzipien des Transitionsgedankens herauszuarbeiten und durch Präsentationen von Kolleginnen und Kollegen aus den Subspezialitäten der Pädiatrie



▲ Transparent Eingang Kongresshaus

jeweils konkrete Erfahrungen und bereits etablierte Vorgehensweisen kennen zu lernen.

Für diese Sitzung wurden in der Vorbereitung Beiträge und SprecherInnen aus den Gebieten Neuropädiatrie (Prim. Dr. Sonja Gobar, St. Pölten), Kardiologie (Prof. Dr. Ina Michel-Behnke, Wien), Psychologie (Mag. Caroline Culen, Wien), Onkologie (Prof. Dr. Leo Kager, Wien), Gastroenterologie (Prof. Dr. Thomas Müller, Innsbruck), sowie Endokrinologie (Prof. Dr. Wolfgang Högler, Linz) eingeladen und gewonnen. Trotz COVID-19-bedingter Reisebeschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen konnte die Sitzung nicht zuletzt dank der umsichtigen Kongressorganisation abgehalten werden, und es fand während der eineinhalb Stunden und im Nachgang ein reger Erfahrungs- und Meinungsaustausch unter Beteiligung zahlreicher teilnehmender Kolleginnen und Kollegen im Saal statt.

Neben typischen fachspezifischen Erfahrungen und Aspekten wurden wiederkehrende generelle Prinzipien der Transition, wie teilweise unterschiedliche Zugangsweisen von Pädiatrie und Erwachsenenmedizin, Schnittstellenmanagement, individuell unterschiedliche Patientenbereitschaft für den Transitionsprozess, Unterstützung des Prozesses mittels geeigneter Fragebogen- und Evaluationswerkzeuge, sowie die wichtige psychosoziale Unterstützung thematisiert und diskutiert.

Durch diese Veranstaltung ergaben sich auch für die AG Transition der ÖGKJ neue Impulse und in der Folge eine weiter verstärkte Zusammenarbeit und Beteiligung möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Fachgebiete der Pädiatrie.

**Verfasser: Wolfgang Holter, Wien**

### ÖGKJ-Geschäftsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung

c/o S12! studio12 gmbh, Ralph Kerschbaumer  
Kaiser Josef Straße 9, A-6020 Innsbruck  
Tel.: +43 (0) 512-89 04 38, Fax: +43 (0) 512-89 04 38-15  
E-Mail: [office@paediatric.at](mailto:office@paediatric.at), [www.paediatric.at](http://www.paediatric.at)  
Alle Informationen zur Anmeldung bei der ÖGKJ finden Sie unter [www.paediatric.at/mitgliedschaft](http://www.paediatric.at/mitgliedschaft).

## Geburtstage

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde gratuliert herzlich ihren Mitgliedern, die im nächsten Monat einen „besonderen“ Geburtstag feiern:

### 80 Jahre und älter werden:

- 25.12.1936 | Dr. Peter Herzog, Imst  
18.12.1936 | Dr. Karl Prunner, Schenna (I)  
13.12.1936 | Dr. Diether Spork, Graz  
24.12.1937 | Prim. Dr. Robert Ploier, Linz  
28.12.1939 | Prim. Dr. Olaf Stöllinger, Linz  
04.12.1940 | Dr. Hildegund Scheiner, Wien

### 75 Jahre werden:

- 07.12.1945 | Dr. Karl Rath, Feldbach  
28.12.1945 | Univ. Prof. Dr. Arnold Pollak, Wien

### 70 Jahre wird:

- 14.12.1950 | Dr. Reinhold Gasser, Hall in Tirol

### 65 Jahre wird:

- 08.12.1955 | Dr. Reinhard Schmied, Salzburg

### 60 Jahre werden:

- 07.12.1960 | Univ. Prof. Dr. Elisabeth Förster-Waldl, Wien  
09.12.1960 | Dr. Dorothea Möslinger, Wien  
12.12.1960 | Univ. Prof. Dr. Ernst Eber, Graz  
28.12.1960 | Dr. Robert Wittmann, Graz

## Weihnachtswünsche



© S Scholl-Bürgi

### ▲ Weihnachtswünsche

Jeder neue Morgen ist ein Zeichen, dass auch die dunkelste Nacht einmal vorüber ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir wünschen Euch/Ihnen allen zum Ende dieses Jahres 2020 eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in ein erfolgreiches neues Jahr 2021!

Herzliche Grüße,

**Daniela Karall, Reinhold Kerbl und Sabine Scholl-Bürgi für das Präsidium der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde**